

WETTBEWERB NEUBAU HEINRICH-SCHLIEMANN-GYMNASIUM IN FÜRTH



Lageplan

M 1/500

Städtebau
Der Neubau wird als kompakter 4-geschöbiger Solitär in kubischer Grundform auf einer Sockelebene konzipiert. Er stellt sich als Schulgebäude in den Kontext der im Umfeld vorhandenen Bauten mit öffentlicher Nutzung. Die Raumkanten des Vierecks nehmen Bezug zur unmittelbaren Umgebung – nach Südwesten, Nordwesten und Südosten werden die Traufseite bzw. die Baufuchten des Sozialrauhauses aufgenommen, nach Nordosten der Rand der Altstadt. Der selbstbewusste Baukörper markiert mit einfachen Mitteln das Entrée zur Altstadt.
Mit der Kompaktheit des Baukörpers geht ein geringer Flächenverbrauch einher, sodass die erforderlichen Frei- und Pausenflächen ohne Beanspruchung des Landschaftsschutzgebietes ausgewiesen werden können.
Der kompakte Vierkanter hält Abstand zur Pegnitz und zur Flusslandschaft. Die Höhenentwicklung orientiert sich an der angrenzenden Nachbarschaft und bleibt unter der Dominante des Mühlturmes.

Funktionen und räumliche Organisation
Aus dem Eingangsbereich erfolgt die Verteilung innerhalb des Gebäudes. Zentral gelegene Freitreppen führen in die untere und die obere Ebenen. Alle Funktionen werden um die beiden Atrien/Innenhöfe gruppiert, wobei die verschiedenen Nutzungen geschosswise als eigenständige Bereiche zониert sind. In der Eingangsebene sind dies die Verwaltung, der Lehrbereich und die Fachräume der Kunst, im OG 1 die Naturwissenschaften und im OG 2 und 3 die Klassen. In der Ebene zum Fluss erhalten Mensa, Mehrzweck- und Musikräume sowie die Aufenthaltsräume des Ganztages einen unmittelbaren Bezug zu den Freiflächen. Die Pausenhalle ist als Aula zusammen mit mobil abtrennbaren Räumen multifunktional nutzbar.
Die clusterweise zugeordneten Marktplätze erhalten als Fluraufweitungen und Galerien am Luftraum der Atrien natürliches Licht über den Innenhof bzw. die Glasdächer in der Dachebene. Es entsteht eine offene, freundliche Atmosphäre, sowie Raumsituationen mit guter Orientierbarkeit und hoher Aufenthaltsqualität. Die Zonierung mit zwei Mitten schafft eine angenehme Kleinteiligkeit und ein lerngerechtes Umfeld.
Technik- und Lagerräume sowie die Parkierung und die Fahrradabstellmöglichkeit für die Pädagogen liegen in Ebene -2.

Umsetzung pädagogisches Konzept
Freundliche und helle, lichtdurchflutete Innenhöfe und Atrien bestimmen das Lern- und Arbeitsumfeld im Schulneubau. Die Zonierung und Verteilung der verschiedenen Raumgruppen ist klar und übersichtlich organisiert. Die Marktplätze als Fluraufweitungen liegen in jahrgangswiser Zuordnung zu den Klassenraumgruppen.
Die Naturwissenschaften liegen in einer Ebene und untereinander in engem räumlichen Bezug. Kunst- und Werkräume sowie Fotolabor sind an die Dachterrasse in Ebene +0 angehängt und verfügen so über einen unmittelbaren Außenbezug. Den Informatikräumen ist ein separater Marktplatz für z.B. Recherche zugeordnet.
Mehrzweck- und Aulabereich liegen in einer Ebene, so dass eine hohe Flexibilität hinsichtlich vielfältiger Nutzungsszenarien gegeben ist.
Ganztags- und Mittagstisch liegen in Ebene -1 mit direkter Zuordnung/ Bezug zu den Freiflächen.
Lehrer- und Verwaltungsbereich liegen in der Eingangsebene gut auffindbar. Die Bibliothek liegt an zentraler Stelle und kann sich mit Lesebereichen sowohl in den Innenhof, als auch auf die Dachterrasse orientieren.

Erschließung und Verkehr
Der Zugang zum Gebäude erfolgt über einen Vorplatz, der durch die Sockelebene gebildet wird. Eine großzügige Treppenanlage verbindet die Stadt- mit der Landschaftsebene.
Die Fahrerschließung erfolgt über die Henri-Dunant-Straße. Die Zufahrt wird mit einfachen konstruktiven Mitteln weitestgehend überbaut, sodass sich die Straße stadtgestalterisch angenehm zurücknimmt. Die Ver- und Entsorgung (Küche, Müll, Papier etc.) erfolgt am Fuße der Abfahrt mit eigener Lieferzone. Die Parkierung wird als TG ausgewiesen. Somit können die wertvollen Freiflächen von ruhendem Verkehr freigehalten werden. Die Rampenzufahrt erfolgt überdacht im Bereich der Anlieferung, wodurch die durch Hotel und Feuerwehr verkehrliche beanspruchte Mühlstraße entlastet wird.
Der leicht geschwungene Steg über die Pegnitz mündet am Fuße der spanischen Treppe. Von hier aus verteilen sich die Fußwege in alle Richtungen.
Aus der Ebene -1 führen Pausenzugänge in die Freibereiche am Fluss. Dezentrale Anlagen für die Fahrradstellplätze liegen in räumlicher Nähe zu den Gebäudeeingängen und sind über das angebotene Fuß- und Radweg gut erreichbar.

Brandschutz
Zur Entfuchtung werden bauliche Rettungswege in ausreichender Anzahl mit direkten Ausgängen ins Freie ausgewiesen (Fluchttreppenhäuser). Die Konstruktion des Gebäudes ist als Massivbauweise feuerbeständig. Eine Untergliederung in Brandabschnitte ist horizontal wie vertikal möglich. Soweit erforderlich, wird unterstützend eine Sprinkleranlage für ausgewählte Bereiche angeboten. Die Zufahrt der Feuerwehr für Löschangriffe ist in Ebene +0 über die Henri-Dunant-Straße, für die Ebene -1 über die Mühlstraße möglich. In den Freianlagen werden Sammelplätze für den Brandfall ausgewiesen.

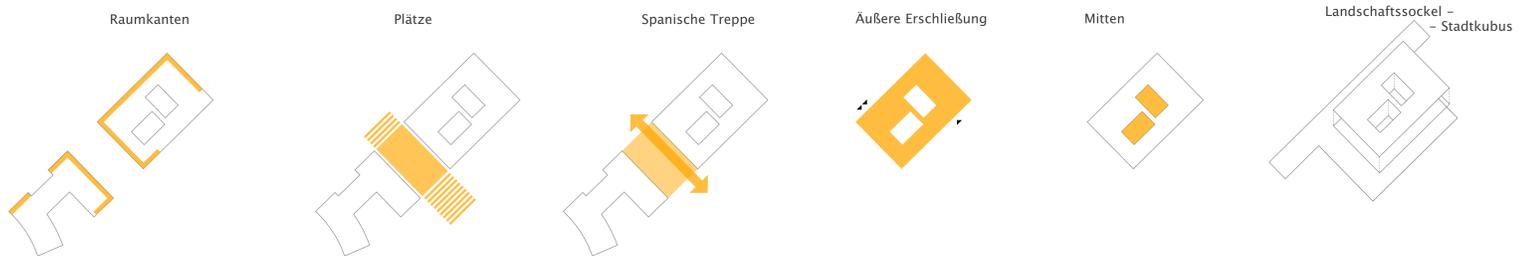
Barrierefreiheit
Alle Ebenen des Neubaus sowie die Freiflächen sind für den Lehrbetrieb schwellenlos nutzbar. Ein Aufzug am Atrium verbindet das Eingangsgeschoss und die Obergeschosse sowie das Souterrain barrierefrei. Behinderten-WC's sind in den Hauptebenen gemeinschaftlicher Nutzungen (Ebene +0 und -1) vorgesehen.

Freiflächen
Ein steinerner Vorplatz verbindet das Neubaureal mit der Innenstadt. Flußseitig werden die naturgetonten Auen großzügig bis an das Baufeld herangeführt. Der Baumbestand wird weitgehend berücksichtigt und durch standortgerechte Vegetationskulissen ergänzt. Der verbindende Uferweg quert mit ausreichendem Gewässerrandstreifen die Pegnitzauen und verknüpft die Innenstadt über den neuen Steg barrierefrei mit den Stadtwiesen.



Übersichtsplan

M 1/2000



Ansicht Nordwest

Landschaftsschutzgebiet

Zufahrt Erschließungsstraße

Haupteingang

Vorplatz

Fußgängerunterführung

Sozialrahaus

M 1/200